

30.03.2017

Viel Handarbeit in Uganda

Hiesige Landwirte unterstützen Projekt für Bauern / Johannes Röring vor Ort

VREDEN. Im Rahmen des 150-jährigen Bestehens des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes (WLV) im November 2012 wurde der Grundstein gelegt für eine Partnerschaft mit ugandischen Bauernfamilien, die seither stetig ausgebaut wurde. Erste Projekterfolge können verzeichnet werden.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.





Zum Jubiläum sprach sich der damals neugewählte WLV-Präsident Johannes Röring dafür aus, bäuerliche Strukturen vor Ort in Uganda verstärkt fördern zu wollen. „Mir ist es ein ganz persönliches Anliegen, das von uns Bauernfamilien in Westfalen-Lippe über Jahrzehnte erworbene Wissen über Landwirtschaft und Vermarktung weiterzugeben. Deshalb fiel die Entscheidung sehr schnell, hier ein konkretes Projekt zu unterstützen“, erklärte Johannes Röring seine Motivation. Das 2014 angestoßene Projekt im Nakasongola-Distrikt unweit der Hauptstadt Kampala hat zunächst einen Zeitraum von drei Jahren und ein Volumen von fast 200 000 Euro. Die Projektfinanzierung erfolgt durch den WLV und mit Mitteln der Stiftung Westfälische Landschaft, der Johannes Röring als Vorsitzender vorsteht.

„Mir ist es ein persönliches Anliegen, Wissen vor Ort weiterzugeben.“

Johannes Röring will bäuerliche Strukturen vor Ort fördern.

„Durch einen zehntägigen Aufenthalt vor Ort in Uganda konnten wir uns einen persönlichen Eindruck von den Lebensbedingungen der Menschen verschaffen. Besonders beeindruckend war, dass die ugandischen Bauern in kräftezehrender Handarbeit ihre Felder bewirtschaften und dadurch eine Lebensgrundlage für ihre kinderreichen Großfamilien schaffen“, hob Johannes Röring hervor. „Damit die Familien über den Eigenbedarf hinaus durch die Landwirtschaft ein sicheres Einkommen erzielen können, unterstützen wir sie im Rahmen unseres Projektes im Aufbau genossenschaftlicher Strukturen. Dazu wurden während unseres Aufenthaltes ein Warenhaus und eine Verkaufsstelle eröffnet.“ Dort können die Bauern nun ihre

landwirtschaftlichen Produkte an einer stark frequentierten Straße Richtung Sudan verkaufen und Einnahmen daraus in die Bildung ihrer Kinder und Gesundheitsvorsorge investieren.

Uganda ist ein sehr fruchtbares Land. Durch den vielfältigen Anbau und die geografische Lage hat Uganda das Potenzial, auch Krisenregionen wie den Sudan und Kongo mit Hilfsgütern zu unterstützen und auf diese Weise Flüchtlingsströmen vorzubeugen. Gleichzeitig müssen auch die ugandischen Bauern enorme Herausforderungen wie die Auswirkungen des Klimawandels bewältigen, wie die Wasserknappheit. Die Einrichtung von eigenen Wassertanks an Wohnhäusern ist eines der bereits umgesetzten Projektziele des WLIV, um den Zugang zu Trinkwasser sicherzustellen.